

«Hallo Künsnacht»

Eine Praxis für alle

Griechenland, Ungarn, Deutschland, England – es gibt kaum Orte, an denen sie nicht gelebt hat. Doch jetzt ist sie in Künsnacht sesshaft geworden. Neu im Gewerbeverein ist Dr. med. dent. Tanja Karamousli. Sie ist im Oktober nach Künsnacht gezogen und verwirklicht im schönen Dorf an der Sonnenseite des Zürichsees ihren Kindheitstraum: Ihre eigene Zahnarztpraxis.

Die gebürtige Griechin schliesst mit ihrer Geschäftsidee in Künsnacht eine Lücke: Es sei eher rar, kieferorthopädische Dienstleistungen in einer allgemeinen Zahnarztpraxis anzubieten – in Künsnacht gab es dies bisher nur in einer Praxis und auch da nur ein- bis zweimal die Woche. Weil die zweifache Mutter das Rennen von Termin zu Termin aber nur zu gut kennt, möchte sie in Künsnacht einen Ort schaffen, der diesen Stress ein wenig mildert. «Oft muss man mit dem Kind in eine Kinderzahnarztpraxis oder zum Kieferorthopäden und für die eigene Dentalhygiene, Bleaching oder Füllung zum eigenen Zahnarzt», erzählt die Zahnärztin, die sich sowohl auf allgemeine Zahnmedizin als auch auf Kieferorthopädie spezialisiert hat, und erklärt: «In unserer Praxis kann das Spangenrichten der Kinder gleich mit der Zahnreinigung der Mutter und neuen Implantaten für den Papa verbunden werden.» Zudem sei es ihr langfristiges Ziel, den negativen Touch eines Zahnarztbesuchs zu minimieren. Bei einer familiären, entspannten Atmosphäre kann man sich viel besser wohlfühlen. Ausserdem habe sich auch die

Zahnmedizin über die Jahre gut entwickelt – auf die meisten ekligen Pasten könne man unterdessen gut verzichten. So ersetzt unterdessen der digitale Abdruck die mühsame Abformung, bei Angstpatienten könne mit Lachgas behandelt werden und auch das digitale Röntgen, welches zu einer viel kleineren Strahlenbelastung führt und eine bessere Diagnose erstellt, biete einen grossen Mehrwert.

Das Interesse an Medizin und Ästhetik liegt in der Familie

Für Tanja Karamousli erfüllt sich ein Kindheitstraum: «Für mich war schon früh klar, dass ich Zahnärztin werde. Den Geruch in der Zahnarztpraxis meines Grossvaters habe ich geliebt und entsprechend viel Zeit bei ihm verbracht.» Die eigene Praxis hier in Künsnacht sei noch das Tüpfchen auf dem i. Nachdem sie an der deutschen Schule in Athen die Matura gemacht und in Budapest auf der Semmelweis Universität studiert hatte, absolvierte sie ihre Assistenzzeit in Deutschland und arbeitete in grossen Projekten – besonders

bekannt ist die durchsichtige Zahnspange von «Invisaglin» – in England und Griechenland mit. Seit zehn Jahren ist die vielgereiste Ärztin nun in der Schweiz. «Als ich meine Schwester vor einigen Jahren zu Silvester hier in Zürich besuchte, habe ich mich gleich in die Stadt verliebt. Es stand fest, dass ich auch in die Schweiz ziehen will».

In Künsnacht ist die Work-Life-Balance garantiert

Wenn sich die vielseitig interessierte Unternehmerin nicht gerade weiterbildet oder ihren Patienten zu einem gesünderen und ästhetischeren Lächeln verhilft, unternimmt sie gerne vielerlei Ausflüge mit ihrer Familie. Oft seien sie beim Velo- und Skifahren, Wandern oder Baden anzutreffen. «Wie sagt man so schön: Die Work-Life-Balance ist hier in Künsnacht absolut gegeben! Ich wohne direkt hinter meiner Praxis, meine Kinder haben einen kurzen Weg zur Schule und wir freuen uns schon darauf, im Sommer wieder in den Zürichsee zu springen», schmunzelt die unternehmungslustige Mutter.

«In Künsnacht lebt man sich schnell ein»

Ihre Rolle im Dorfleben nimmt Tanja Karamousli absolut ernst. Sie engagiert sich im Elternrat und legt viel Wert darauf, dass die Künsnächterinnen und Küns-



Um in Künsnacht eine Familienpraxis aufzubauen, hat sich Tanja Karamousli noch zusätzlich auf Kieferorthopädie spezialisiert.

nächter wissen, dass sie in Notfällen immer auf die Zahnärztin zählen können. Für sie sei es selbstverständlich, auch mal Termine zu verschieben, wenn es Notfälle gebe. «Es ist mir wichtig, einen Mehrwert für das Gemeinschaftsleben zu bieten», so die junge Unternehmerin, die diese Verbundenheit auch am Gewerbeverein sehr schätzt. «Ich finde es grossartig, was Künsnacht alles zu bieten hat und dass man sich immer unterstützt, inspiriert und motiviert!» Als nächstes nominiert sie Monika und Djina Irmia von ALL SISTERS.

Lea Keller

Bäckerei Kägi schliesst nach 37 Jahren

Äusserst beliebt waren sie, die handgerollten Gipfeli und Brötli, Partybrote, Sandwiches und Guetzli der Bäckerei Kägi in Zollikon und Künsnacht. Nun ist nach 37 Jahren Schluss. Nur das dazugehörige Café Chocolat in Künsnacht bleibt vorläufig offen.

Corona-bedingt Personalengpässe, die unsichere Geschäftslage und gesundheitliche Probleme führten zum Entscheid des Bäckerpaares Kägi. Wie es mit den beiden Filialen und der Backstube weitergeht, steht noch in den Sternen. Wobei die Zürichsee-Zeitung mit der Übernahme durch die Bäckerei Hausmann aus Zürich spekuliert.

Klar ist, dass es wieder eine Bäckerei sein soll.

Bei Gross und Klein für strahlende Augen

1984 wurde die Bäckerei in Künsnacht gegründet, ein Umzug nach Zollikon und zwei Filialen in den beiden Gemeinden folgten. Das im Winter reich dekorierte «Knusperhaus» am Zollikonberg sorgte im Winter bei Gross und Klein für strahlende Augen und eine pawlowsche Verhaltenszüge. Im Sommer war dafür die Glacé-Bar in Künsnacht ein Hit. An unzähligen Künsnächter An-

lässe durfte man die Köstlichkeiten der Bäckerei geniessen, im Zug nach Zürich sah man jeweils zig Pendler mit einer Kägi Papiertüte.

Bio-Eier und Mutmassungen

Die Bäckerei stellte ihre Backwaren und Süssigkeiten täglich frisch her und verwendete möglichst regionale Produkte wie Bio-Milch sowie Bio-Eier. Das hatte seinen Preis. Ob die Kundschaft deshalb während der Corona-Krise weniger zahlreich erschien oder einfach weniger Catering-Anlässe durchgeführt wurden – da lässt sich nur mutmassen und bringt die feinen Gipfeli von Kägi auch nicht wieder zurück.



Das Café Chocolat bleibt vorerst geöffnet.

(Bild: Screenshot Firmenvideo)

Die Dorfpost wünscht dem Bäckerpaar und seinem Team alles Gute und hofft, dass es schon bald wieder aus der Backstube duftet. Regula Wegmann